



Angewandte und Rettungsbestellung in der Geschäftsstelle Schwednitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12888). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letzte nur für den Stadtverkehr), der Sande la Str. Nr. 4416. — Druck: der Red. 10—12 Uhr. — Telegr.-Adr.: Schlesienszt. — Postfachkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 88.

Mittagsblatt.

Sieg der deutschen Flotte in der Nordsee. Zahlreiche englische Kriegsschiffe vernichtet.

WA. Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung vom 31. Mai auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampfflotte gestoßen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Slagerral und Horns Riff eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten.

In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: Das Großkampfschiff „Waripette“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der Achilles-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörer-Führerschiffe „Turbulent“, „Nestor“ und „Alcazar“, sowie eine große Anzahl von Torpedobootszerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwandfreien Beobachtungen hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootsklotten während der Tageschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. U. a. hat auch das Großkampfschiff „Marlborough“, wie Gefangenenaussagen bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgefischt worden, darunter die beiden einzigen Überlebenden der „Indefatigable“.

Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ während der Tageschlacht durch feindliches Artilleriefeuer, und in der Nacht S.M.S. „Pommern“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Über das Schicksal S.M.S. „Frauenlob“, die vermisst wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

§§ Die für Deutschland siegreiche Seeschlacht hat, wie aus den Angaben des amtlichen Berichtes hervorgeht, in der Nähe der jütischen Westküste sich abgespielt. Horns Riff liegt an der Südwestküste von Jütland. Das Kattegat ist der breite Meeresarm, der die Nordsee zwischen dem südlichen Schweden und Jütland mit dem Skagerrak und der Ostsee verbindet. Der vertriebt englische Panzerkreuzer „Waripette“ hatte 29000 Tonnen Wasserverdrängung und eine Besatzung von mehr als 1000 Mann; er war 1913 vom Stapel gelaufen. Der ebenfalls vernichtete Dreadnought „Queen Mary“ hatte 30000 Tonnen Wasserverdrängung, eine Friedensbesatzung von 1020 Mann und war 1912 vom Stapel gelaufen. Der vernichtete Panzerkreuzer „Indefatigable“ hatte 19500 Tonnen und 760 Mann Besatzung. Er war 1909 erbaut. Die englische Achilles-Klasse, aus der zwei Schiffe zerstört sind, bestand aus vier Einheiten, „Achilles“, „Matal“, „Cochrane“ und „Warrior“. Ihre Schiffe waren sämtlich im Jahre 1905 erbaut und hatten je 13750 Tonnen Wasserverdrängung und je 700 Köpfe angegebene Besatzung. Das schwer beschädigte Großkampfschiff „Marlborough“ hatte 28000 Tonnen und 1200 Mann Besatzung. Es war 1912 vom Stapel gelaufen.

Von den untergegangenen deutschen Schiffen war das Minierschiff „Pommern“ 13200 Tonnen groß. Es hatte 750 Mann angegebene Besatzung und war 1905 vom Stapel gelaufen. Der kleine Kreuzer „Wiesbaden“, ein neues Schiff, über das noch nicht Genaueres bekannt ist, wird vermutlich höchstens 5000 Tonnen groß gewesen sein. Der kleine Kreuzer „Frauenlob“ hatte nur 2700 Tonnen und 281 Köpfe Besatzung und war 1912 vom Stapel gelaufen.

Nordamerikanische Wehrmaßnahmen.

WA. Washington, 1. Juni. (Neuter.) Das Repräsentantenhaus, das gestern die Zahl der in der Schiffsbauvorlage vorgesehenen U-Boote von 20 auf 50 erhöht hat, hat heute den Betrag für das Flugwesen von 2 Millionen auf 3 1/2 Millionen Dollars erhöht und 11 Millionen zur Errichtung einer Regierungsanlage zur Herstellung von Panzerplatten bewilligt.

Amtliche Berichte über die Kriegslage.

Westlicher Kriegsschauplatz.

WA. Großes Hauptquartier, 1. Juni.
Nördlich und südlich von Lens herrschte auch gestern lebhafteste Artillerietätigkeit.
Links der Maas setzten die Franzosen abends erhebliche Kräfte zum Angriff gegen den „Toten Mann“ und die „Caurettes-Höhe“ an. Am Südhang des „Toten Mann“ gelang es ihnen, in etwa 400 Meter Ausdehnung in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen, im übrigen sind die mehrfachen feindlichen Anstürme unter den schwersten Verlusten abgeschlagen.
Rechts der Maas wurden die Artilleriekämpfe fortgesetzt.
Östlich von Obersept drang eine deutsche Erkundungsabteilung in etwa 350 Meter Breite und 300 Meter Tiefe in die französische Stellung ein und kehrte mit Gefangenen und Beute zurück.

Ein englischer Doppeldecker wurde westlich von Cambrai im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen (Offiziere) sind verwundet gefangen genommen.
Im französischen Tagesbericht vom 29. Mai 3 Uhr nachmittags wird behauptet, am 28. Mai seien fünf deutsche Flugzeuge durch die Tätigkeit der französischen Jäger und Abwehrgeschütze vernichtet worden. Wir beschäftigen uns seit langem nicht mehr mit der Nichtigstellung feindlicher Berichte, möchten in diesem Falle aber, wo es sich um die Leistungsfähigkeit der jungen Jägerwaffe handelt, doch bemerken, daß weder an dem genannten Tage, noch in der vorhergehenden Woche überhaupt irgendein deutsches Flugzeug durch feindliche Einwirkung verloren gegangen ist.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein schwacher feindlicher Angriff an der Südspitze des Doiran-Sees wurde abgewiesen. Bei Breit (nordöstlich

des Sees) wurden Serben in englischer Uniform gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

WA. Wien, 1. Juni. (Amtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen in Wolhynien fanden gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachts über mehrfache Vorpostengeplänkel. Auch an der bessarabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Raume nördlich von Asiago gegen Osten vordringenden Kräfte haben die Höhen Mandriole erreicht und die Straße östlich vom Monte Fiara und Monte Baldo überfritten.

Östlich von Arsiero wurde der Monte Zengo, sowie die Höhen südlich von Cava und Treffe erobert, 900 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Bei Arsiero selbst fuhren unsere Truppen auf dem südlichen Posina-Ufer Fuß und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab.

Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landeschützen bei Chiese, im Braud-Tal und östlich des Passo Uole.

Die Nachlese im Angriffsraum ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bisher wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwerster Bomben, eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Doerfer, Feldmarschallleutnant.

Der Kaiser im Hauptquartier Ost.

WA. Berlin, 1. Juni. Berichte aus dem Osten erzählen von einer Reise des Kaisers in das Hauptquartier Ost. Die Nachricht von seinem Kommen traf dort erst in letzter Stunde ein, aber trotzdem legte der Reichsfürst Fahnen- und Blumenschmuck an. Am Bahnhof umfäumten riesige Flaggenmaste den Zugang zur Stadt, welcher durch eine stattliche Triumphpforte führte. Im Abendsonnenschein lief der Hofzug unter Kanonendonner ein. Seine Majestät der Kaiser wurde von dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Chef seines Generalstabes Generalleutnant Ludendorff empfangen. Eine Landsturmpompage erwies die Ehrenbegleitungen. Ein Truppenspalier säumte den Weg vom Bahnhof bis zum Sitze des Oberkommandos ein. Hinter ihm drängte sich die Bevölkerung, welche dem Kaiser mit lebhaften Klänge empfangen.

Aber den Besuch des Kaisers im Osten liegen noch folgende Meldungen vor:

WA. Berlin, 1. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat dieser Tage im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost gemeilt. Bei dem Begrüßungsmahle ergriff Generalfeldmarschall von Hindenburg das Wort zu folgender Ansprache:

„Eurer Kaiserlichen und Königlich Majestät lege ich zugleich im Namen der mir anvertrauten Truppen, ehrerbietigsten Dank dafür alleruntertänigst zu Füßen, daß Allerhöchstdieselbe uns die Ehre und Freude bereitet, einige Tage in unserer Mitte im Osten zu weilen.“

Eure Majestät! Wir sind schlichte Soldaten, denen es nicht gegeben ist, ihre Gefühle in viele und berebte Worte zu kleiden. Aber das kann ich Eurer Majestät versichern, daß der alte Wahlspruch unserer Väter: „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich!“ fest in unsere Soldatenherzen eingepreßt ist. Er war bisher die Richtschnur für unser ganzes Denken und Handeln und soll es bleiben bis zu unserem letzten Atemzuge. Das geloben wir in dieser

Stunde und bitten zugleich, alle unsere unbegrenzte Liebe, Treue, Dankbarkeit und Ehrfurcht, die wir für unseren Allergnädigsten Kriegsherrn empfinden, kurz in dem Rufe zusammenfassen zu dürfen: „Unser Preußenkönig, des Deutschen Reiches Kaiserliche Majestät Gurra!“

Seine Majestät der Kaiser erwiderte darauf:

„Mein lieber Feldmarschall! Ich danke Ihnen für die soldatischen Worte, mit denen Sie mich begrüßt haben. Ich bin hierher nach der Ostfront gekommen, um Ihnen und den Armeen des Ostens Meinen Dank für die großen Taten des vorigen Jahres, für das stille und brave Ausharren im letzten Winter und während der heißen Kämpfe der diesjährigen März-Offensive des Gegners auszusprechen.“

Wir kämpfen gegen eine Übermacht. Das ist uns nichts Neues. Schon der große König ist uns hierin mit glänzendem Beispiel vorangegangen. Die Vorsehung hat es jetzt wieder getollt, und das war gut. Denn dadurch wurden wir gezwungen, uns an ganz besonderen Taten und Leistungen aufzuraffen. Meine Armeen werden auch jetzt siegreich durchhalten und uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen, so wie wir ihn wünschen.“

Ihnen aber, mein lieber Feldmarschall, hat die Vorsehung in diesen Kämpfen das Große beschieden, die Provinz Ostpreußen vom Feinde zu befreien und unsere Waffen weit in Feindesland hineinzutragen. Das ist Ihr Verdienst, und dessen wird sich das deutsche Vaterland stets bewußt sein. Ich aber, als Ihr Kriegsherr und Ihr König, danke Ihnen von Herzen für diese Taten, die Ihnen für immer unvergessen bleiben sollen. Überall in deutschen Landen, in Ost und West, in Nord und Süd, sieht man die Verehrung für Sie. Sie sind zu einem Nationalhelden des deutschen Volkes geworden. Der Name Hindenburg hat schon heute einen sagenhaften Klang. Wo er genannt wird, da blitzen die Augen, und da leuchten die Gesichter von Jung und Alt.

Und darum fordere ich alle Anwesenden auf, sich mit mir in einem dreifachen Gurra auf den Generalfeldmarschall zu bereinigen.“

WA. Berlin, 1. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat sich nach dem Besuch im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost nach Mitau begeben; unterwegs ließ der

Kaiser sich in Gegenwart des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und seines Stabschefs Vortrag über die Verwaltung der besetzten Gebiete halten.

In Mitau wurde Seine Majestät von den Truppen und der herbeigekömten Bevölkerung begeistert begrüßt. Im Gelände jenseits der Na besichtigte der Kaiser Abordnungen der an der Dünafront stehenden Truppen, begrüßte sie mit einer kurzen Ansprache und verlieh Eiserner Kreuze.

Später besuchte der Kaiser auch das alte herzogliche Schloss, das Ritterchaftshaus und die Trinitatiskirche, wo er sich den Präsidenten des kurländischen Konsistoriums, Generalsuperintendenten Bernowitz und Herren des Landes vorstellen ließ.

Die Reise des Reichskanzlers.

W.B. Stuttgart, 1. Juni. Der Reichskanzler, mit welchem Ministerpräsident Dr. von Weisäcker gestern morgen eine Spazierfahrt auf die Höhe unternahm, ist heute noch einem Imbiß beim Ministerpräsidenten mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Karlsruhe weiter gereist. Die Bevölkerung von Stuttgart jubelte ihm, wie bei der Ankunft auch bei der Fahrt vom Schloß zum Bahnhofe stürmisch und begeistert zu. Am Bahnhof fand sich der Ministerpräsident zur Verabschiedung ein. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hatte der Reichskanzler vor seinem Weggang die im dortigen Lazarett befindlichen Verwundeten begrüßt und an jeden einzelnen freundliche teilnehmende Worte gerichtet.

Der fünfte Kanzler wird von dem, wenn auch kurzem Aufenthalt auf schwäbischem Boden, den Eindruck mitgenommen haben, daß die Treue zu Kaiser und Reich in diesem Boden fest verwurzelt habe. Über den ihm von der Bevölkerung bereiteten Empfang sprach er sich, wie das W.L.Z. hört, hoch befriedigt aus. Die politischen Unterredungen, zu denen der Besuch Gelegenheit gab, waren, wie nicht anders zu erwarten war, von besonderem Werte.

W.B. Darmstadt, 1. Juni. Der Reichskanzler ist heute nachmittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfang erschienen Staatsminister Dr. v. Ewald Oberstallmeister Moritz Niedel, Freiherr zu Eisenbach, Prinz Leopold zu Hohenburg und Vertreter der preussischen Gesandtschaft. Das auf dem Bahnsteig versammelte Publikum brachte lebhafteste Hochrufe auf den Reichskanzler aus. Vor dem Bahnhof und in den aus Anlaß des Sieges unserer Verbündeten mit Fahnen reich geschmückten Straßen der Stadt wurde der Reichskanzler vom Publikum lebhaft begrüßt. Er begab sich ins Staatsministerium, wo er mit dem Staatsminister eine etwa einstündige Besprechung hatte. Hierauf wurde er vom Großherzog in Audienz empfangen. Darauf fand im Schloß zu Ehren des Reichskanzlers Abendtafel statt.

Der Vormarsch der Bulgaren.

Eine Meldung der „Wiener Allg. Ztg.“ bestätigt, daß zwischen Griechenland und Bulgarien eine Verständigung über das Vorgehen der bulgarischen Truppen auf griechischem Boden erzielt worden ist. Der bulgarische Gesandte in Athen hat es danach erreicht, die griechische Regierung hinsichtlich der Ziele der in Griechenland einmarschierenden bulgarischen Truppen vollständig zu überzeugen und sie durch die gebotene Bürgschaft in jeder Hinsicht zu befriedigen. In Frankreich scheint man nach verschiedenen Pressstimmen, die in der „Woss. Ztg.“ wiedergegeben werden, der Meinung zu sein, der bulgarische Vormarsch werde zunächst keine unmittelbaren Folgen haben, sondern in den Grenzen einer strategischen Operation bleiben.

W.B. Bern, 31. Mai. „Journal“ befaßt sich mit der Haltung Griechenlands und sagt: Das Kabinett denkt gar nicht daran, zurückzutreten oder seine Politik zu ändern. Man gebe sich bezüglich des Wertes der Kundgebungen in Saloniki oder der Unruhen in Athen, von denen die Blätter berichten wollen, keiner Täuschung hin; es ist mehr als zweifelhaft, ob das bulgarische Vorgehen ernste Folgen hat, um so weniger, als es über die Grenzen einer rein strategischen Operation keineswegs hinausgeht. In Berlin und Sofia hat man auch kein Interesse daran, den Dingen eine gewaltsame Wendung zu geben. Die Entwicklung der Ereignisse auf dem Balkan hängt von dem zukünftigen Gang des Krieges ab. Für diesen bleibt die Neutralität eines terrorisierten, aber nicht erschöpften Griechenlands ein wichtiger Faktor, mit dem gerechnet werden muß.

Die Offensive in Süd-Tirol.

Italienische Beratungen.

W.B. Bern, 1. Juni. „Secolo“ zufolge reiste Salandra ins Hauptquartier ab, um mit dem Könige und Cadorna zu konferieren. — Sonnino empfing gestern Barrere und später Kennell Stodd auf der Consulta.

Vicenza wird geräumt.

Stb. Wien, 31. Mai. Die „Zeit“ meldet aus Triest: Die italienische Presse gibt die Preisgabe weiterer Stellungen in den nördlichen Stellungen an. Die österreichisch-ungarische Bedrohung der Bahnlinie Schio-Vicenza führte bereits zur Fortschaffung der Panzer, Artillerie und Arsenale von Vicenza nach Mantua. Die außerordentliche Gefangenzahl auf einem verhältnismäßig kleinen Kampfraum läßt Schlüsse auf die Kampflust der geschlagenen italienischen Armee zu.

Englische Hilfe?

Stb. Lugano, 1. Juni. Einer Meldung aus Rom zufolge verläutet gerüchtwiese, daß englische Stabsoffiziere die italienische Front besichtigen, um festzustellen, ob englische Hilfstruppen notwendig seien, um die österreichisch-ungarische Offensive aufzuhalten. Englische Geschütze seien bereits an die italienische Front geschafft.

Italienische Pressstimmen.

W.B. Bern, 31. Mai. Aus Rom kommen widersprechende Presseäußerungen über die Kriegslage: In der „Italia“ stellt der Leiter der katholischen Trustblätter, Mattei-Gentili, fest, daß die österreichischen Heeresberichte mit den großen Zahlen an Gefangenen und genommenen Kanonen in Italien bekannt würden und peinliches Aufsehen machen. Er

ermahnt die Italiener, nicht pessimistisch zu werden, aber auch die österreichische Offensive nicht für erledigt zu halten. Man solle Ruhe bewahren. Das Gerücht über eine große und gemeinsame Offensive der Alliierten bezeichnet er als leere Phrase; den Angriff von Seeren regle man nicht wie das Auftreten eines Balletts.

„Idea Nazionale“ bedauert, daß trotz der Offensiven bei Verdun, im Trentino und bei Riga die Mittelmächte noch Zeit fänden, sich um den Balkan zu bekümmern; ihre Überlegenheit trete in dieser Allgegenwart leider deutlich zutage.

„Popolo Italia“ verlangt in einem Leitartikel, daß Italien seine Grenzen bis zum Brenner ausdehne und erinnert die Regierung an die große Verantwortung, welche auf ihr lastet. Alsdann beschäftigt sich der Artikel mit der Untätigkeit der Alliierten. Man müsse sich fragen, wann die Engländer wohl weniger deutsche Kräfte vor sich haben würden als jetzt und die Russen weniger Österreicher als in diesem Augenblick. Was würde die große Offensive noch nützen, wenn erst der eine oder der andere der Alliierten erschöpft oder aus dem Kriege ausgeschieden ist?

Angewandte russische Entlastungsoffensive an der besarabischen Front.

Stb. Die Russen haben sich, wie der „Berl. Morgenpost“ aus Czernowitz, 31. Mai berichtet wird, seit dem 18. Mai hauptsächlich auf der südlichen Hälfte der besarabischen Front betätigt und zwar durch sehr starkes Artillerief Feuer, das sich allerdings nur zu gewissen Zeiten des Tages und der Nacht bemerkbar machte. Angeblich soll es sich hier um die Einleitung einer Entlastungsoffensive gegenüber der österreichisch-ungarischen Offensive in Italien handeln. Doch waren die Bitterungsverhältnisse der letzten Tage einer groß angelegten Offensive ungünstig. Die Russen haben sich bis zum 31. Mai mit Ausnahme einiger kleineren Annäherungsversuche nicht an die österreichisch-ungarische Front herangewagt. Meist beschränkten sie sich auf Artillerief Feuer, das von den österreichischen Geschützen regelmäßig und mit der gleichen Heftigkeit erwidert wurde.

Die Friedensfrage.

Eine Anfrage im englischen Unterhause.

W.B. London, 31. Mai. (Neuter.) Unterhaus. Bezüglich der Erklärung des deutschen Reichskanzlers in der Note Deutschlands an die Vereinigten Staaten, daß zweimal im Laufe der letzten Monate Deutschland der Welt seine Bereitschaft kundgegeben habe, Frieden zu schließen auf einer Basis, welche seine Lebensinteressen sichere und daß es nicht Deutschlands Schuld sei, wenn der Frieden Europa noch vorenthalten bleibe, richtete Abgeordneter Markham folgende Frage an Asquith: „Sind die Alliierten bereit, sich der guten Dienste neutraler Staaten zu bedienen, um Deutschland bestimmte Bedingungen mitzuteilen, unter denen sie Frieden schließen wollten, mit der Voraussetzung, daß Deutschland bereit wäre, zur selben Zeit und auf demselben Wege den Alliierten bestimmte Bedingungen mitzuteilen, unter denen es gewillt wäre, Frieden zu schließen?“ Asquith erwiderte, daß Greß bereits eine öffentliche Erklärung über das Friedensstheema abgegeben habe. Es sei nichts in der Erklärung des deutschen Kanzlers vorhanden, was zeigen würde, daß Deutschland bereit sei, Friedensbedingungen in Betracht zu ziehen, die die Interessen der Alliierten sowie den künftigen europäischen Frieden sichern. Er glaube nicht, daß er der Rede Greß in der letzten Woche etwas Nützliches hinzufügen könne.

Wilson's Friedensrede in englischer Beleuchtung.

W.B. London, 31. Mai. Lord Cromer schreibt in einem Briefe an die „Times“ über Wilson's Friedensrede: Präsident Wilson dürfe nicht verkennen, daß die Engländer, so sehr sie auch wünschen, diesen großen Krieg zu Ende zu bringen, und so gern sie auch später auf ehrliche Weise praktische Vorschläge zur Vermeidung der Gefahr künftiger Kriege machen wollen, es sein für allemal ablehnen, unter anderen Bedingungen als einen für sie selbst und die Alliierten annehmbaren Frieden zu schließen. Lord Cromer schreibt: Wir wissen nichts Bestimmtes über die Bedingungen, die Deutschland vorzuschlagen bereit ist. Man kann nach dem, was die inspirierte deutsche Presse bisher schrieb, zu keinem anderen Schluß kommen, als daß sie nicht wert sind, auch nur einen Augenblick lang in Erwägung gezogen oder zum Gegenstand von Beratungen gemacht zu werden. — Präsident Wilson müsse auch einsehen, heißt es dann, daß die sinnlose und irreführende Phrase von der Freiheit der Meere, die in Berlin erfunden worden sei, in England allgemein als Euphemismus für die Vernichtung der englischen Seeherrschaft aufgefaßt werde, die in der Vergangenheit nicht nur für die Engländer, sondern auch für die ganze übrige zivilisierte Welt von so unendlichem Segen gewesen sei. (Den „unendlichen Segen“ der — inzwischen allerdings bereits arg durchlöcherter — englischen Seeherrschaft erfahren jetzt namentlich die Neutralen, deren Handel von England rücksichtslos gefnebelt wird. — Neb.) Jeder Mann ehre Wilson's gute Absicht und höchste Denkmalsweise, und man nehme an, daß er unparteiisch ist, aber es sei mehr als zweifelhaft, ob die Engländer trotz ihrer sehr freundlichen Gesinnung für Amerika und die Amerikaner im allgemeinen unter was immer für Umständen dem Vorschlag, daß Wilson die Vermittlerrolle auf sich nehmen wolle, beifallen würden. Eine Note nach der anderen, eine Rede nach der anderen habe immer mehr zu der Überzeugung geführt, daß Wilson die Auffassung der großen Mehrheit des englischen Volkes von der Sache, für die England und seine Bundesgenossen kämpfen, ganz und gar nicht begreife. Diese Ansicht wurde noch verstärkt durch seine erstaunliche Erklärung, daß Amerika die Ursachen und Ziele dieses Krieges nichts angehen. Das Vertrauen in Wilson's Eigenschaften als Staatsmann sei dadurch schwer erschüttert worden.

Eine englische Kritik an dem Feldzug in Mesopotamien.

W.B. London, 1. Juni. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß das Weisbuch des Staatssekretärs für Indien die Kritik rechtfertige, die seinerzeit von hier an dem Vormarsch auf Bagdad geübt wurde. Es scheint, daß die britisch-indische Regierung und die Regierung in London selbst jetzt noch nichts von dem Dokument wissen, in dem General Townshend seine Anschauungen niedergelegt hat. Man dürfe die Sache nicht auf sich beruhen lassen. Das Blatt fährt fort: Wir erwarten, daß Wilson Auskunft gibt, warum er Townshend's Auffassung nicht weitergegeben und warum er beschlossen habe, ihr keine Rechnung zu tragen. Schwere Verantwortung trifft offenbar General Duff, den Oberbefehlshaber in Britisch-Indien. Es

ist zwar möglich, daß er von den Einwürfen, die Townshend erhoben hatte, keine Kenntnis gehabt habe. Er war aber bis in das einzelne über die Stärke seiner Streitkräfte unterrichtet und hätte wissen müssen, welche Gefahren mit der Unternehmung verbunden seien. Die ganze spätere Entwicklung des Feldzuges in Mesopotamien verleihe eine viel eingehendere Untersuchung, als man ihr bisher widmete. Der endgültige Bescheid zum Vormarsch müsse von der Regierung in London ausgegangen sein. Die Gründe zu dem unglückseligen Entschluß sollten veröffentlicht werden, vor allem aber müsse die Wahrheit über die Zurückdrängung Ahlmer's bei El Sinn am 8. März gesagt werden. Es sei vielleicht das Traurigste an der ganzen Geschichte von Kut el Amara, daß die am 8. März belagerte Stadt ohne Schwierigkeiten hätte entsetzt werden können, wenn nicht unverzeihliche Fehler begangen worden wären. Alles, was das Publikum darüber erfährt, sei, daß Ahlmer vier Tage später abberufen und seitdem aus unerklärlichen Gründen mit einem der höchsten Kommandoposten in Britisch-Indien belohnt wurde.

Kriegsgefangene.

Die englischen Gefangenen in Deutschland.

W.B. London, 1. Juni. Im Oberhause brachte Lord Bessford die Lage der britischen Gefangenen in Deutschland zur Sprache. Viscount Peel erklärte, große Lebensmittelforderungen aus England für die Gefangenen hätten sicher ihre Bestimmung erreicht, Einzelpakete dagegen würden gestohlen. (Wahrscheinlich in England oder sonstwo unterwegs, sicherlich nicht in Deutschland. — Neb.) Lord Decaport legte der Regierung dringend nahe, Schritte zu ergreifen, sonst würde im Lande eine erhebliche nationale Entrüstung zum Ausbruch kommen. Die deutschen Gefangenen in England würden reichlich ernährt. Lord Newton erwiderte im Namen der Regierung, daß die Zahl der britischen Gefangenen in Deutschland 25621 Soldaten, 1089 Marineangehörige und ungefähr 4000 Zivilisten betrage. In jeder Woche würden 10000 Pakete mit Nahrungsmitteln für die Gefangenen aus England nach Deutschland gesandt, was im Durchschnitt etwas über drei Pakete pro Mann und Woche ergäbe. Es sei unmöglich, die britischen Gefangenen bei guter Gesundheit zu erhalten, wenn sie nur mit den von der deutschen Regierung gelieferten Lebensmitteln auskommen müßten.

Kranke Kriegsgefangene in der Schweiz.

W.B. Konstanz, 31. Mai. Der Transport der kranken Kriegsgefangenen nach der Schweiz ist nunmehr vorläufig abgeschlossen. Insgesamt wurden im Mai 9647 Franzosen, Belgier und Engländer über Konstanz nach der Schweiz gebracht. Als Austausch für die Engländer sollen in der nächsten Zeit einige deutsche Kriegsgefangene nach Deutschland gebracht werden.

Die Russen gegen neutrale Besucher ihrer Gefangenenlager.

W.B. Kopenhagen, 31. Mai. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Die Zentralkommission der russischen Roten Kreuzes hielt eine Sitzung ab, um den Vorschlag des Prinzen Karl von Schweden zu erörtern, neutrale Abgeordnete in die Gefangenenlager zu entsenden zwecks Untersuchung der Behandlung der Kriegsgefangenen. Die Anwesenden waren einstimmig der Ansicht, daß die vorgeschlagene neutrale Kommission vom russischen Standpunkt nicht empfehlenswert sei, da die neutralen Abgeordneten nicht russisch sprächen. Der schwedische Vorschlag wurde abgelehnt. (Die Russen haben augenscheinlich — leider nicht ohne Grund — ein böses Gewissen. — Neb.)

Oesterreich-Ungarn.

Geburt eines Sohnes des Thronfolgers Karl Franz Joseph.

W.B. Wien, 31. Mai. Erzherzogin Zita, Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Joseph, ist heute nachmittag von einem Knaben entbunden worden. Das Befinden der Erzherzogin ist durchaus befriedigend.

Der am 21. Oktober 1911 geschlossene Ehe des Erzherzogs Karl Franz Joseph mit der Prinzessin Zita von Bourbon von Parma sind bisher drei Kinder entsprossen, die Erzherzöge Franz Joseph Otto (geb. 20. November 1912) und Ludwig (geb. 8. Februar 1915) und die Erzherzogin Adelheid (geb. 3. Januar 1914).

Preiserhöhung für österreichische Tabakfabrikate.

W.B. Wien, 31. Mai. Am 1. Juni tritt für die Erzeugnisse der Tabakregie ein neuer Preistarif in Kraft, nach dem die inländischen Fabrikate eine mäßige Preiserhöhung erfahren. Diese Erhöhung verfolgt in erster Linie allgemeine finanzpolitische Ziele. Sie war aber auch schon aus dem Grunde notwendig geworden, weil infolge der kriegerischen Ereignisse die Gesteuerkosten der inländischen Tabakfabrikate, vor allem die Preise der Rohstoffe, sowie die Arbeitslöhne eine Steigerung aufzuweisen haben. Gleichzeitig mit dem neuen Tarif in Oesterreich tritt auch in Ungarn, Bosnien und der Herzegovina eine dem neuen Tarif entsprechende Preiserhöhung ein. Die Preiserhöhung beträgt für Luzus- und hochfeine Zigarren durchschnittlich 30 bis 40 Proz., für mittlere Sorten 20 bis 30 Proz. und für die niederen Sorten 9 bis 12 Proz.

England.

England und die Wirtschaftskonferenz in Paris.

W.B. London, 31. Mai. Der „Kotterdamsche Courant“ meldet aus London: Der Präsident des Handelsamtes Runciman ist erkrankt und wird der Wirtschaftskonferenz der Verbündeten in Paris nicht beiwohnen können. Harcourt wird ihn im Handelsamt, aber vermutlich nicht in Paris vertreten.

Irland.

W.B. London, 31. Mai. Die parlamentarischen Korrespondenten der Blätter berichten übereinstimmend, daß die Verhandlungen über Irland bald beginnen werden. Die „Times“ schreibt, daß die Verhandlungen mit so unerwarteter Schnelligkeit fortzuschreiten, daß Lloyd George vermutlich schon morgen im Unterhaus darüber Mitteilungen werde machen können. Die verschiedenen irischen Parteien begten den aufrichtigen Wunsch, zu einer Lösung der Frage zu gelangen.

Bestandsaufnahmen von Wollwaren.

W.B. London, 1. Juni. Die Militärbehörden haben eine Bestandsaufnahme aller Wollwaren im vereinigten Königreich angeordnet. Die Inhaber von Vorräten haben dieselben bis zum 6. Juni anzumelden.

Lebensmittelenergie in England.

Amsterdam, 31. Mai. Im englischen Unterhause kam am Montag das schnelle Steigen der Nahrungsmittelpreise zur Sprache. Der Handelsminister versicherte, die Regierung verfolge den weiteren Verlauf dieser Steigerung aufmerksam und erwäge bereits gesetzgeberische Maßnahmen, um ihr entgegenzuarbeiten. Vor allem beabsichtige die Regierung eine Einschränkung des Fleischverbrauchs pro Person, also Fleischkarten. Die Bevölkerung selbst rufft bereits nach solchen Maßnahmen. In einer Aufschrift an die „Times“ wird auf die entsprechende deutsche Einrichtung hingewiesen und verlangt, daß für England noch ausgedehntere Maßnahmen, so für Tee usw., getroffen werden, da die Preise nachgerade unerschwinglich würden.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 31. Mai. Amtlicher Bericht. An der Front keine Veränderung. — An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel kein Ereignis, abgesehen von unbedeutendem Infanteriefeuer. Die Offensive, die wir am 30. Mai, morgens, aus der allgemeinen Richtung Tugladere und Mamachatum gegen die russischen Stellungen 8 Kilometer westlich, 6 Kilometer südlich und 18 Kilometer südöstlich von Mamachatum in einer Ausdehnung von 30 Kilometern unternahm, war von Erfolg gekrönt. Da diese Operationen fast überraschend durchgeführt wurden, wurden die Russen gezwungen, sich in diesem Abschnitt zurückzuziehen, teils nach Osten, teils nach Nordosten, ohne daß es ihnen an mehreren Stellen gelang, irgendwelchen Widerstand zu leisten, und mit dem Ergebnis, daß die Ortlichkeit Mamachatum von uns besetzt wurde. Die Angriffe, die die Russen mit einem Teile ihrer Streitkräfte als Erwiderung auf unsere Offensive im Abschnitt von Tschuruk und auf dem linken Flügel unternahm, wurden nach heftigem Artillerie-, Infanterie- und Bombenkampf zurückgewiesen. Ein Monitor und zwei Torpedoboote des Feindes bombardierten aus einiger Entfernung mehrere offene Dörfer auf dem westlichen Teil der Küsten der Insel Keuzen. Einige Häuser wurden dadurch leicht beschädigt, ein Bauer verwundet. — Auf der übrigen Front kein wichtiges Ereignis.

Portugal.

Schb. Aus Bern, 1. Juni, berichtet die „Frankf. A.“: Man meldet aus Madrid: Von den 65 in Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffen wurden sechs an Italien abgetreten. Die übrigen sollen zu Truppen- und Militärtransporten verwendet oder der portugiesischen Kriegsmarine einverleibt werden.

Schb. Aus Bern, 1. Juni, berichtet die „Frankfurter Zeitung“: Der portugiesische Finanzminister Costa schätzt die Kosten der Teilnahme Portugals am Weltkriege auf tausend Millionen Franken. Die Vorbereitungen kosten schon 200 Millionen. Costa wird nächstens nach London reisen, um eine Anleihe vorzubereiten.

Ägypten.

Kairo, 1. Juni. (Reuter.) Schamfeldin und Helbawi wurden der Verschöpfung zur Ermordung des Sultans von Ägypten für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Die türkischen Gälte.

Essen (Mahr), 1. Juni. Die türkischen Abgeordneten erhielten vom König Ludwig von Bayern folgendes Telegramm: „Husein Dschid Bey, Vizepräsident der türkischen Abgeordneten kammer. Ihnen und Ihren Kollegen sage ich besten Dank für Ihre Abschiedstelegramme. Ich freue mich, daß Sie dem Aufenthalt in München ein gutes Andenken bewahren, und wiederhole die Ihnen schon mündlich ausgesprochenen Wünsche für das Wohl des in treuer Waffenbrüderschaft mit uns verbündeten mächtigen osmanischen Reiches. Ludwig.“

Essen, 1. Juni. Die türkischen Abgeordneten sind nach Bremen abgereist.

Liebkecht.

Die Meldung, daß gegen den Abgeordneten Liebkecht Anklage wegen Kriegsverrat erhoben sei, trifft dem „Vorwärts“ zufolge nicht zu.

Shackletons antarktische Expedition.

London, 1. Juni. (Reuter.) „Daily Chronicle“ hat ein Kabeltelegramm von Sir Ernest Shackleton erhalten, das aus Port Stanley vom 31. Mai datiert ist. Es lautet: „Ich bin hier angekommen. Die „Endurance“ wurde am 27. Oktober 1915 mitten im Weltmeer zerquetscht und trieb hierauf 700 Meilen im Eis bis zum 9. April. Am 16. April landeten wir auf der Elephanteninsel. Am 24. Mai ließ ich 22 Mann in einer Eishöhle zurück und begab mich mit fünf Mann in einem Boot von 22 Fuß Länge nach Südgeorgien um Hilfe. Als ich die Insel verließ, war alles wohl, man brauchte aber dringend Hilfe.“

Sonstige Meldungen.

Steglich, 1. Juni. Die königliche Hofchauspielerin a. D. Anna Schramm ist am Donnerstag morgen in Steglich gestorben.

Amsterdam, 31. Mai. Der Chefbehalter des „Telegraf“ Schröder wurde heute vom Verurteilungsgericht von der Anklage der Verletzung der Neutralität Hollands durch zwei Zeitungsartikel freigesprochen. Das Gericht hielt zwar in einem Falle durch einen am 28. März erschienenen Artikel die Neutralitätsverletzung für erwiesen, enthielt den Angeklagten aber aller Rechtsfolgen.

Salonik, 1. Juni. (Agence Havas.) Die Franzosen haben gestern nachmittags Foros besetzt.

Von der Breslauer Regierung.

Regierungspräsident von Jagow ist gestern mittag um 12 Uhr 40 Minuten von Berlin, Bahnhof Alexanderplatz, nach Breslau abgereist, um hier den Posten als Regierungspräsident zu übernehmen.

Die vereinfachte deutsche Speisefarte.

Der Bundesrat hat am Mittwoch aber den längst erwarteten Eingriff in den Betrieb der öffentlichen Speise- und Gastwirtschaften vorgenommen in Gestalt einer „Verordnung über die Vereinfachung der Verköstigung“, wie ihr amtlicher Name lautet.

Die Neuregelung der Dinge ist das Ergebnis langwieriger Beratungen zwischen den Behörden auf der einen und den Sachver-

ständigen und Interessenten auf der anderen Seite. Sie bezweckt weitere Ersparnisse in den Hotels, Restaurationen und sonstigen Speisewirtschaften, und zwar Ersparnisse, die sich nicht nur in einem Minderverbrauch von Fleisch und Fett, sondern auch an Leinen, an Seife und Soda (diese letzteren beim Geschirrabwaschen) zeigen sollen und werden. Bisher waren die Wirte vielfach trotz der Schwierigkeit der Beschaffung der nötigen Fleischmengen aus Gründen des Wettbewerbs gezwungen, ihren Gästen eine mehr oder minder reichhaltige Auswahl der verschiedensten Fleischspeisen zur Verfügung zu stellen. Die Bundesratsverordnung schaltet diesen Wettbewerb aus, indem sie ganz einheitlich die Auswahl der Fleischspeisen, sowohl bei der Verabfolgung nach der Karte, wie bei der Aufstellung fester Speisefolgen, beschränkt.

Nach dem Wortlaut der neuen Bestimmungen dürfen (wie schon kurz gemeldet) in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, aber auch in Familienheimen, Pensionaten, Casinos, Vereinen und Erfrischungsräumen aller Art, an den Tagen, an denen die Verabfolgung von Fleisch und Fleischwaren überhaupt zulässig ist, zu einer Mahlzeit nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Wahl gestellt und an den einzelnen Gast zu jeder Mahlzeit nicht mehr als ein Fleischgericht abgegeben werden. Alle anderen Gerichte bleiben von der Regelung unberührt. Feste Speisefolgen dürfen nur eine Suppe, ein Fisch- oder Fischgerichte, bei dem Fleisch nicht verwendet ist, und dann einen Gang aus Fleisch mit Beilage, sowie Süßspeisen oder Käse oder Dankschokolade enthalten. An Fleischlosen Tagen ist ein weiteres Fisch- oder Fischgerichte, zu dem Fleisch nicht verwendet worden ist, erlaubt. Zur weiteren Fettersparnis dürfen warme Speisen, zu deren Bereitung Fett verwendet ist, nicht mehr auf besonderen Vorlegeplatten oder -schüsseln serviert werden, es sei denn, daß es sich um gleichzeitige Verabfolgung an zwei oder mehrere Personen handelt. Die Verabfolgung von roher oder zerlassener Butter zu warmen Speisen ist verboten. Als Fleisch im Sinne der Verordnung gelten Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweine- und Ziegenfleisch, sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art, außer dem Kopf und den inneren Teilen.

Im übrigen bleibt es dem Wirt oder Betriebsinhaber auch nach der neuen Verordnung überlassen, nach freier Wahl Speisen nach der Karte oder nach fester Speisefolge anzubieten. Auch die Neuregelung sichert, wie man sieht, der auf den Gasthausbesuch angewiesenen Bevölkerung bei aller durch die Vereinfachung gebotenen Vereinfachung die Möglichkeit ausreichender Sättigung und die erforderliche Abwechslung. Wo bei besonderen Anlässen (Festlichkeiten usw.) ein Bedürfnis nach größerer Reichhaltigkeit der Speisefarte vorliegen sollte, können die Behörden Ausnahmen zulassen. Die Verordnung tritt am 7. Juni in Kraft. Die vereinfachte deutsche Speisefarte.

Zentrale für Jugendfürsorge.

Der Ausschuss der Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge hielt am 31. Mai im Landgerichtsgebäude eine Sitzung ab, an der Landgerichtspräsident Dr. Felsmann, ferner Oberpräsident Dr. Schimmelpfennig als Vertreter des Oberpräsidenten und Regierungsrat Dr. Klaus als Vertreter des Regierungspräsidenten teilnahmen. Der Vorsitzende Geh. Justizrat Amtsgerichtsrat Fränkel und die Leiterin der Geschäftsstelle und Ehrenvorsitzende Frau Geheimrat Schüller gaben Erläuterungen zu dem vorgelegten Jahresbericht für 1915, dem folgendes zu entnehmen ist:

Der im Berichtsjahre von der Zentrale erlassene Aufruf zur Übernahme von Kriegspatenschaften und ihre weitere Verwirklichung für diese Einrichtung haben guten Erfolg gehabt. Eine solche Patenschaft kann man bereits ausüben durch Zahlung eines monatlichen Versicherungsbeitrages von 1 Mark, wodurch dem Kinde nach dessen Austritt aus der Schule ein für seine Ausbildung verwendbares Kapital von 200 Mk. verschafft wird. Natürlich erhöht sich die Versicherungssumme durch entsprechende Mehrzahlungen. Beteiligt sich die Mutter des Kindes mit etwa 50 Pf. monatlich, so wird ihm dadurch der Zutritt zu Berufen ermöglicht, die ihm sonst mangels der erforderlichen Mittel trotz vorhandener Fähigkeiten verschlossen wären. In Schlesien sind nun bereits über 2025 Kriegspatenschaften und Zufahrtversicherungen der Mütter mit 212 476 Mk. Versicherungssumme und einer jährlichen Prämie von 26 907 Mk. sowie 42 Versicherungen von Kriegswitwen mit 5580 Mk. Versicherungssumme und einer jährlichen Prämie von 541 Mk. zustande gekommen. Diese erfreulichen Ergebnisse waren nur unter der rührigen Mitarbeit der schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt möglich, die in entgegenkommendster Weise zweckentsprechende vorteilhafte Tarife aufstellte. Der Oberlandesgerichtspräsident hat durch eine Verfügung sämtliche Landgerichtspräsidenten der Provinz ersucht, sich um die Förderung dieser segensreichen Einrichtung zu bemühen und insbesondere die Vormundschaftsrichter zur Vermittlung solcher Versicherungen anzuregen.

Zur Bekämpfung der infolge des Krieges eingetretenen Verwahrlosung der Jugend und Steigerung der Kriminalität bildete die Zentrale mit einer Anzahl für die Jugend interessierter Persönlichkeiten einen Jugendfürsorgeausschuss, der Anträge an die Behörden vorbereitete, die sich besonders gegen das Zigarettenrauchen sowie gegen das Umherstreifen in den Abendstunden richteten und eine Erweiterung und Vermehrung der Jugendhorte befürworteten. Ferner wurde ein von Kircheninspektor D. Dede verfaßter Aufruf an die Mütter verbreitet. — Die Zahl der der Zentrale angeschlossenen Vereine ist auf 112, die der Einzelmitglieder auf 467 gestiegen. Von der Kommission für Jugendfürsorge des Nationalen Frauenbundes wurde die Mitwirkung der Zentrale zur Hilfeleistung für Kinder in 85 Fällen in Anspruch genommen. Ferner war sie der Jugendhilfe vom Roten Kreuz in Berlin bei der Unterbringung von Kindern deutscher Flüchtlinge aus dem feindlichen Ausland in deutschen Anstalten und Heimen behilflich. Die Zahl der neuen Fälle, die der Zentrale von Behörden und Vereinen zur Verarbeitung übergeben wurden, betrug 2319. Von den beteiligten Jugendlichen waren 1715 männlich, 604 weiblich. Die Straftaten, die Jugendliche vor das Jugendgericht führten und deshalb in die Behandlung der Zentrale brachten, waren der Zahl nach 1314, begangen von 1108 männlichen und 206 weiblichen Jugendlichen. Beim Schöffengericht betrug die Zahl der Freisprechungen etwa 1/4 der ergangenen Urteile, von den 809 Verurteilungen lauteten 244 auf Verweise. Unter den männlichen Angeklagten waren am stärksten vertreten die ungelerten Arbeiter (306) und die Wäcker (111). Ferner schritt die Zentrale in 787 Fällen von Gefährdung und 241 Fällen bereits eingetretener Verwahrlosung ein, bestellte 810 neue Schutzauflagen und schlug auf Ersuchen den Vormundschaftsrichtern 141 Vorminder, Pfleger und Beistände vor. 120 gefährdete Großstadtkinder wurden in Landpflegestellen, 5 in Stadtpflegestellen untergebracht. Der Rassenbericht verzeichnet 20 271 Mk. Einnahmen einschließlich des übernommenen Bestandes von 6958 Mk., 18 132 Mk. Ausgaben und demgemäß einen Bestand von 7138 Mk.

Die Versammlung nahm von dem Berichte mit dem Ausdruck des Dankes für die genannten beiden Vorstehenden Kenntnis und erteilte dem Vorstande Entlastung. Sodann hielt Herrer Rhön aus Bräunsdorf einen Vortrag: „Zur Psychologie der Jugendlichen unter Berücksichtigung der Kriegszeit“.

Auf die jugendliche Psyche, so führte er aus, wirken hauptsächlich drei Momente: die wirtschaftliche Lage, der durchgemachte Bildungsgang und die körperliche Entwicklung. Bei der Arbeiterjugend — mit der sich der Vortragende dann besonders eingehend beschäftigte — ist wahrzunehmen, daß die ungelerten Arbeiter, die bereits Geld verdienen und davon zum elterlichen Haushalt beisteuern, hierdurch zu einem außerordentlichen Selbstgefühl

und einer verfrühten vollkommenen Bewegungsfreiheit gelangen; die Eltern sind gewöhnlich zu nachgiebig gegen die Selbständigkeitsgelüste solcher Jungen, weil diese sonst mit dem „Ausziehen“ drohen. Die Kriegszeit hat durch die Teuerung und durch den erheblichen höheren Verdienst, den sie vielen Jugendlichen brachte, deren krankhaftes Selbstbewußtsein noch gesteigert. Ferner fühlt der Jugendliche überall das Unzulängliche seines Wissens und Könnens, und diesen Mangel, diese innere Leere, sucht er, um seinem Selbstgefühl zu genügen, durch die Art seines äußeren Auftretens zu überdecken. In der Pubertätszeit aber wirkt die Entwicklung der sexuellen Triebe im Verein mit der zu dieser Zeit außerordentlich starken Phantasie oft verwirrend, und wenn der Jugendliche auf eine schiefe Bahn geraten ist, nimmt er gern eine Verdrückung seines ganzen sittlichen Urteiles vor, um sich auf dieser Grundlage eine Rechtfertigung des eigenen Verhaltens konstruieren zu können. — Die Schlussfolgerungen aus seinen inhaltreichen Darlegungen, die auf das gegenwärtig viel erörterte Problem der Bekämpfung der Verwahrlosung mancher neue Licht warfen, zog der Vortragende dahin, daß der Erzieher immer danach streben müsse, den jugendlichen Seelen liebevolles Verständnis zu geben. Dann werde das Anlehnungsbedürfnis der Jugendlichen erwachen und ein Vertrauensverhältnis sich anbahnen lassen. Ferner dürfe man den Jugendlichen nicht fühlen lassen, daß man ihn als unreifen Menschen betrachtet, sondern müsse sein Selbstständigkeitsgefühl durch lebendige Belehrung auf die rechte Bahn zu leiten suchen. Das stärkste Mittel aber, um bei Überwindung der Klippen und Schwierigkeiten der psychischen Entwicklung zu helfen, sei die Gebung und Förderung des religiösen Lebens; wo die aus diesem Gebiete genommenen Motive der Beeinflussung verfielen, sei der moralische Niedergang kaum aufzuhalten. — Die Versammlung beendete dem Redner ihre lebhafteste Zustimmung.

[Himmelfahrtswetter.] Der Himmelfahrtstag, an dem es nach einer weitverbreiteten Volksmeinung gewöhnlich zu regnen pflegt, zeigte diesmal in Breslau und anscheinend auch allenthalben in der Provinz schönes Wetter. Am frühen Morgen war der Himmel zwar noch bewölkt, aber schon im Laufe des Vormittags zerstreuten sich die Wolken fast völlig. Dabei wurde es jedoch nicht übermäßig warm, denn selbst am Mittag stieg das Thermometer im Schatten nicht über 20 Grad, und die Luft war leicht bewegt. Die Breslauer zogen bei dieser Günstigkeit des Wetters natürlich in großen Scharen in die nähere und weitere Umgebung der Stadt hinaus. Die Landwirtschaft könnte nach der nun schon einige Zeit andauernden Trockenheit wieder etwas Regen gebrauchen. Gestadet hat das Wetter jedoch dem Getreide bisher nicht, selbst auf geringen Wäldern steht der Roggen, der jetzt gerade blüht, dicht und mannshoch. Die Kirschen zeigen schon rote Waden. Ganz vereinzelt sind sie sogar schon so reif geworden, daß geringe Mengen gepflückt werden konnten. — In der Nacht zu heute sank die Luftwärme wieder bis auf 6 Grad herunter.

Sport und Jagd.

[Großer Preis von Hamburg.] Der Tag des Großen Preises von Hamburg ging bei herrlichem Wetter und sehr starkem Besuch von statten. Auf der Bahn am Vorsteher Jäger herrschte reges Leben wie in Friedenszeiten. Der Große Preis gestaltete sich zu einer sehr schönen Prüfung, in welcher in dem Grad der Anstrengung das beste Pferd trotz aller für ihn sehr ungünstigen Gewichtsbefürnisse leichter Sieger blieb. Der Verlauf war folgender: Sonderling brachte das Feld vor Correggio, Amorino und Tannenberg an den Tribünen vorbei, dann kamen Meridian und Anschlag. Hidalgo und Venezianer bildeten den Beschluß. Amorino ging bald auf den zweiten Platz hinter Sonderling und vor Tannenberg, Correggio, Meridian und Anschlag. Gleich nach Erreichen der gegenüberliegenden Seite zog Amorino in scharfer Fahrt an Sonderling vorbei und hat in Front. Die anderen unverändert dahinter. Im Einlaufbogen fiel Sonderling geschlagen auf den letzten Platz zurück. Amorino bog noch immer klar an der Spitze in die Gerade ein, hinter dem Weidenbergischen Gengst. Hinter Amorino entspann sich ein scharfer Kampf um das dritte Plazet, das Meridian um einen Hals gegen die im toten Rennen als vierte einkommenden Tannenberg und Correggio an sich brachte. Die Zeit von Anschlag ist mit 2 Min 22 Sek. für die 2200 Meter lange Strecke sehr gut. In ausgezeichneter Form zeigte sich Jodex Raftenberger, der mit Stürmer, For, Anschlag und Guthbeh vier Rennen gewann. Im Langstedter Handicap sollte Million erst am Start bestiegen werden, doch entließ die Stute unterwegs ihren Führer und nahm am Rennen nicht teil. Die Wetten wurden zurückgezahlt.

Die genauen Resultate waren: Neulingssrennen. 5000 Mk. Entf. 1000 Meter. 1. Golt. Wplanghofens Stürmer (Raftenberger), 2. Miedel (O. Müller), 3. Otello (Korb), 4. Remlin (Korb). Tot. 32:10. Pl. 14, 30, 10 (Otello) 8 (Remlin):10. Unpl. Rosette, Grellet, Käthen, Stella, Siegerin. Leicht 1 1/2 Lg.

Preis vom Jäger. 5000 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. Grot. G. Grobmanns For (Raftenberger), 2. Wlla (Schläffe), 3. Pammonia (O. Schmidt). Tot. 23:10. Drei liefen. Überlegen 3 1/2 Lg.

Riendorfer Rennen. 4000 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. Serren U. u. C. b. Weinbergs Gros (Korb), 2. Fackeltanz (Raftenberger), 3. Longway (Heidi). Tot. 34:10. Pl. 17, 14:10. Unpl. Gabsbrudal, Niglon, Tango. Sehr leicht.

Großer Preis von Hamburg. 100 000 Mark. Entf. 2200 Meter. 1. Gal. Hauptgest. Gradib's Anschlag (Raftenberger), 2. Amorino (Korb), 3. Meridian (Schläffe). Tot. 21:10. Pl. 13, 17, 29:10. Unpl. Correggio (47), Tannenberg (47), Venezianer, Hidalgo, Sonderling. Sehr leicht 2 1/2 Lg. — Gals. Totes Rennen.

Winterhuder Rennen. 4000 Mark. Entf. 1200 Meter. 1. Grot. G. Grobmanns Guthbeh (Raftenberger), 2. Rheuss (O. Schmidt), 3. Wanhib (Korb). Tot. 21:10. Pl. 10, 10:10. Unpl. Wateyhol, Arena. Scharf 1 1/2 Lg.

Hierpreis 7600 Mark. Entf. 2200 Meter. 1. Grot. B. Lindenstedts Morgenrot (Schläffe), 2. Hannover (Raftenberger), 3. Guel Abu (O. Müller). Tot. 55:10. Pl. 15, 14, 34:10. Unpl. Bahrus, Chateauguab, Odalste, Can de Cologne, Titel Kampf Kopf—3 Lg.

Langstedter Handicap. 5000 Mark. Entf. 1400 Meter. 1. Grot. Waldwins Mormone (Schläffe), 2. Gieruhr (Blüchle), 3. Marius (O. Schmidt). Tot. 25:10. Pl. 13, 12:10. Unpl. G-Moll. Scharf Kopf—2 Lg.

Die Eventualquoten im Großen Preis von Hamburg lauten: Anschlag 21, Hidalgo 26, Amorino 58, Sonderling 164, Venezianer und Tannenberg 167, Meridian 200, Correggio 628:10. — Am Totalisator wurden nur 1/4 Millionen umgelegt, wohl der höchste Betrag auf der Groß-Bouffeler Bahn.

Handelsteil.

Maßregeln gegen Spekulationen an der Börse.

§§ Binnen kurzer Zeit werden dem „Berl. Tagebl.“ zufolge neue Vorschriften bekannt gegeben werden und in Kraft treten, die sich gegen Abwertungen der Börsenspekulation richten. Vor allem kommt eine sehr beträchtliche Erhöhung des Umsatzstempels in Frage, die gleichfalls als mechanisch wirkende Erschwerung gedacht ist und namentlich das „Sinn- und Geschäftstreffen“ treffen soll.

* Konurse im Mai 1916. Die Zahl der neu eröffneten Konurse ist im Mai gegenüber dem Vormonat etwas gestiegen. Sie betrug nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ 211 gegen 133 im April, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Aprilkonurse durch die Osterpause beeinflusst worden ist. Gegenüber dem Mai des Vorjahres, in dem 372 Konurse eröffnet worden sind, und vor allem gegenüber dem Mai 1914 mit 682 Neueröffnungen ist auch diesmal wieder ein ganz erheblicher Rückgang zu konstatieren.

Vom Rhein-Wein. Kohlenhandel. Nachdem das Kohlenhandels-Verhältnis der drei-prozentigen Umlage aufgehoben hat, erfolgt die Rückvergütung der Umlage für Kohle, besonders den reinen Rechen werden hierdurch nennenswerte Summen zufließen.

WTB. Vom amerikanischen Eisenmarkt. (Privattelegramm.) New-York, 31. Mai. Das Nachrichten-„Iron Age“ schreibt: Es scheint, daß mit dem Nachlassen des heimischen Geschäftes zu Prämienspreisen die Werke durch Nachfrage seitens des Auslandes in größerem Maße imstande sind, auf hohe Preise für Stahl zu halten, dessen Ablieferung in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres verlangt wird. Es zeigt sich von Woche zu Woche mehr, daß, trotzdem die Werke allgemein ausverkauft sind, Abschlüsse in halbfertigen Stahlprodukten mit Preisnachlässen perfekt werden.

Steigerung der Getreide- und Mehlzufuhr aus Rumänien. Die Getreide- und Mehlzufuhr aus Rumänien in den Monaten März 1916 (gegen 1915) ist im März 1916 89 290 (gegen 1915: 76), Roggen 7256 (375), Weizen 118 150 (38 046), Gerste 11 210 (5688), Hafer 14 687 (236), Hirse 3449 (183), Mais 0 (890). In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres ergeben sich folgende Zahlen in Tonnen: Weizen 242 820 (gegen 128 im Vorjahre), Roggen 20 262 (4688), Mais 290 410 (102 072), Gerste 161 571 (45 047), Hafer 42 731 (246), Hirse 6433 (1106), Mais 880 (6140), zusammen 1 077 (159 425) t. Auch die Zufuhr von Mehl und Mele hat sich vervielfacht. Im März 1916 wurden 7205 t Weizenmehl aus Rumänien (gegen 1915) und 3159 t Mele (im Vorjahre). In den Monaten Januar bis März 1916 wurden aus Rumänien: Weizen 73 255 (2007) t, Mele 18 788 (1515) t. Im März 1916 betrug die Zufuhr von Mehl und Mehl-Derivaten 1036 Tonnas gegen 262 Waggons im März des vorigen Jahres. In den ersten drei Monaten des Jahres 1916 betrug die Zufuhr von 352 Waggons Mehl und Derivate gegen 352 Waggons im ersten Quartal 1915 und 334 Waggons im ganzen Jahre 1914.

WTB. Montreal, 31. Mai. Die Bruttoeinnahme der Canada Pacific-Eisenbahn weist im Monat April eine Zunahme von 5 000 Pfd. Sterl., die Nettoeinnahme eine Zunahme von 13 000 Pfd. Sterl. auf.

WTB. New-York, 31. Mai. (Schluß.)		WTB. New-York, 31. Mai. (Schluß.)	
vom	31.	vom	31.
24 Sids.	2 1/2	Baltim. u. Ohio	91
Atlant. Tan.	2 1/2	Canada Pacific	178 1/2
60 Tr.	4 1/2	Chesap. u. Ohio	62 1/2
Transp.	4 7/8	Chic. Milw. S.P.	98
60 Tr.	5 1/2	Over. N.Y. Prof.	13
60 Tr.	7 1/2	Eric. Railr.	39 1/2
60 Tr.	8 1/2	Illinois Central	103 1/2
60 Tr.	8 1/2	Louisv. Harb.	128 1/2
60 Tr.	11 1/2	Miss. Kans. u. Tex.	4 1/2
60 Tr.	10 1/2	Missouri Pacific	6 1/2

22. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 31. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zwei gleicheren Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 500 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

65 282 88 398 407 513 1088 98 [500] 283 339 428 [3000] 519	39078 [3000] 226 479 83 93 30 746 898 952 31088 [1000] 96
339 40 972 2070 304 511 3145 245 89 897 845 4195 339 388 98	680 769 840 32578 83 884 982 95 33005 [200] 25 34007 43 72 [500]
[3000] 5407 534 [3000] 805 8122 329 408 7028 516 64 654 843 8243	842 35083 137 697 871 99 848 [1000] 36419 37012 [3000] 333 239
368 784 901 25 85 9248 341 888 [3000] 842 913 81	504 921 [500] 32100 [10000] 332 525 605 [1000] 51 [500] 791 39099
10189 260 489 11358 529 628 769 802 12043 480 529 791 900	112 485 758 82 840
13204 855 [1000] 711 815 942 14129 87 247 952 15526 883 16272	40353 408 648 [500] 41222 315 856 912 42270 [1000] 456 688
90 [500] 17287 94 485 884 [500] 91 977 18322 71 [500] 837 [1000]	691 712 43004 267 87 424 515 820 794 846 983 44152 380 445 524
94 771 972 19214 498 [1000] 893 233 [500]	67 45023 58 708 28 870 937 99 [500] 48285 592 693 810 47069 186
20059 358 857 21020 620 712 983 22041 344 478 [3000]	337 633 882 48042 323 503 839 49036 68 218 61 373 511 642
830 23209 571 718 982 24234 25017 493 507 923 758 898 25409	50107 421 753 [500] 888 51149 440 806 [1000] 678 52918
522 60 655 [1000] 27889 53 28024 241 [3000] 42 438 768 810	53039 368 975 54026 157 348 474 [500] 520 861 55301 52 63 [500]
29113 201 332 96 966	76 436 668 707 [1000] 56078 145 54 230 330 443 57093 130 354
39078 [3000] 226 479 83 93 30 746 898 952 31088 [1000] 96	429 82 971 58281 329 74 504 647 59175 589 683 844 995 2296 312
680 769 840 32578 83 884 982 95 33005 [200] 25 34007 43 72 [500]	60057 385 521 778 898 61185 84 728 829 [500] 62296 812
842 35083 137 697 871 99 848 [1000] 36419 37012 [3000] 333 239	693 713 40 63285 64498 718 918 71 65177 205 [1000] 68007 712
504 921 [500] 32100 [10000] 332 525 605 [1000] 51 [500] 791 39099	682 648 873 67089 [500] 339 837 71541 740 72013 58 98 354 87 634 945
112 485 758 82 840	70055 45 238 337 71541 740 72013 58 98 354 87 634 945
40353 408 648 [500] 41222 315 856 912 42270 [1000] 456 688	73173 473 642 918 [500] 74008 953 75237 397 408 30 712 902
691 712 43004 267 87 424 515 820 794 846 983 44152 380 445 524	12 73078 618 77088 434 [1000] 88 677 927 [3000] 73162 864
67 45023 58 708 28 870 937 99 [500] 48285 592 693 810 47069 186	79112 [1000] 378 849 882
337 633 882 48042 323 503 839 49036 68 218 61 373 511 642	83153 320 [1000] 42 81018 41 382 408 638 79 783 800 82218
50107 421 753 [500] 888 51149 440 806 [1000] 678 52918	59 547 613 83345 638 [500] 804 84111 79 221 [500] 92 344 512
53039 368 975 54026 157 348 474 [500] 520 861 55301 52 63 [500]	27 [500] 873 99 85018 [500] 170 343 698 740 835 86445 631 800
76 436 668 707 [1000] 56078 145 54 230 330 443 57093 130 354	997 87181 651 [500] 83 82284 883 89161 205 376 897 902
429 82 971 58281 329 74 504 647 59175 589 683 844 995 2296 312	90313 48 409 519 41 [1000] 635 755 91180 [500] 289 546 62288
60057 385 521 778 898 61185 84 728 829 [500] 62296 812	[3000] 332 683 826 93 994 83020 58 572 613 94184 210 303 [500] 597
693 713 40 63285 64498 718 918 71 65177 205 [1000] 68007 712	628 723 83 95378 527 28 95479 77 512 [500] 97282 470 619 87 744 87
682 648 873 67089 [500] 339 837 71541 740 72013 58 98 354 87 634 945	891 [500] 98284 458 99195 316 659 [500]
70055 45 238 337 71541 740 72013 58 98 354 87 634 945	100322 [3000] 574 738 805 101178 98 102011 78 638 65 [500]
73173 473 642 918 [500] 74008 953 75237 397 408 30 712 902	639 103118 280 104792 889 975 105156 78 298 333 678 913
12 73078 618 77088 434 [1000] 88 677 927 [3000] 73162 864	108306 107998 [500] 108053 512 72 711 109472 917
79112 [1000] 378 849 882	110031 95 284 86 642 658 788 110855 280 687 112181 349
83153 320 [1000] 42 81018 41 382 408 638 79 783 800 82218	[3000] 409 889 112008 328 474 511 684 738 872 114070 197 [500]
59 547 613 83345 638 [500] 804 84111 79 221 [500] 92 344 512	253 497 814 965 115082 103 118147 861 [500] 117017 72 [500] 74
27 [500] 873 99 85018 [500] 170 343 698 740 835 86445 631 800	97 638 718 [500]
997 87181 651 [500] 83 82284 883 89161 205 376 897 902	120417 827 [500] 992 121200 25 336 737 79 970 122084
90313 48 409 519 41 [1000] 635 755 91180 [500] 289 546 62288	230 815 39 123305 124018 503 905 97 125124 [3000] 686 925 78
[3000] 332 683 826 93 994 83020 58 572 613 94184 210 303 [500] 597	[500] 126480 559 633 841 954 87 127344 128050 [500] 62 198
628 723 83 95378 527 28 95479 77 512 [500] 97282 470 619 87 744 87	335 609 743 921 [500] 129501 830 [3000] 47
891 [500] 98284 458 99195 316 659 [500]	130000 30 669 799 131167 224 [1000] 541 132250 348 913
100322 [3000] 574 738 805 101178 98 102011 78 638 65 [500]	57 133257 435 78 134015 337 743 45 845 927 [1000] 300000
639 103118 280 104792 889 975 105156 78 298 333 678 913	135010 20 [500] 285 358 829 948 49 136185 259 309 764 [500] 948
108306 107998 [500] 108053 512 72 711 109472 917	137157 247 377 87 584 138256 487 885 139028 884
110031 95 284 86 642 658 788 110855 280 687 112181 349	140003 284 304 141081 167 282 308 10 609 64 989 142177
[3000] 409 889 112008 328 474 511 684 738 872 114070 197 [500]	268 306 659 886 143143 254 618 60 737 913 [500] 144041 134 444
253 497 814 965 115082 103 118147 861 [500] 117017 72 [500] 74	145 218 472 [500] 570 782 148110 724 [1000] 87 816 937 147282 91
97 638 718 [500]	741 829 148041 506 604 86 823 149304 43 64 383 487 841 [500]
120417 827 [500] 992 121200 25 336 737 79 970 122084	150339 842 [1000] 151378 [500] 83 500 152007 112 85 893
230 815 39 123305 124018 503 905 97 125124 [3000] 686 925 78	784 [3000] 154092 437 504 11 72 887 [1000] 155450 802 938
[500] 126480 559 633 841 954 87 127344 128050 [500] 62 198	158258 882 157598 765 [500] 158138 [1000] 331 510 159058 211
335 609 743 921 [500] 129501 830 [3000] 47	87 75 458 758
130000 30 669 799 131167 224 [1000] 541 132250 348 913	160009 385 474 99 582 983 161088 162039 53 95 685 982
57 133257 435 78 134015 337 743 45 845 927 [1000] 300000	163327 65 447 550 [3000] 687 [3000] 859 164256 450 733 165160
135010 20 [500] 285 358 829 948 49 136185 259 309 764 [500] 948	83 480 559 94 680 166108 48 [500] 438 512 [500] 725 167038
137157 247 377 87 584 138256 487 885 139028 884	121 82 734 60 168280 464 87 528 851 169073 224 35 48 644 54
140003 284 304 141081 167 282 308 10 609 64 989 142177	83 686
268 306 659 886 143143 254 618 60 737 913 [500] 144041 134 444	170759 850 171411 92 [500] 551 983 172041 676 982 173086
145 218 472 [500] 570 782 148110 724 [1000] 87 816 937 147282 91	783 910 [1000] 85 174215 604 782 175387 449 613 710 176240
741 829 148041 506 604 86 823 149304 43 64 383 487 841 [500]	399 [3000] 878 177185 222 541 178064 480 841 179159 524 929
150339 842 [1000] 151378 [500] 83 500 152007 112 85 893	180464 181028 873 765 182728 823 974 183031 108 732
784 [3000] 154092 437 504 11 72 887 [1000] 155450 802 938	912 184070 342 546 [500] 78 707 [1000] 185724 [500] 31 [500]
158258 882 157598 765 [500] 158138 [1000] 331 510 159058 211	185 186044 927 49 408 [500] 789 897 940 187350 [500] 188214
87 75 458 758	190 424 583 729 84 189352 587 642
160009 385 474 99 582 983 161088 162039 53 95 685 982	180000 383 97 508 742 822 909 191275 97 358 510 192178
163327 65 447 550 [3000] 687 [3000] 859 164256 450 733 165160	40 193062 [1000] 808 194132 426 584 856 90 195064 134 368
83 480 559 94 680 166108 48 [500] 438 512 [500] 725 167038	489 519 668 196341 845 197006 136 80 464 198033 135 360
121 82 734 60 168280 464 87 528 851 169073 224 35 48 644 54	569 749 85 199400 77 92 958
83 686	200085 190 415 201149 607 51 769 80 987 202105 800
170759 850 171411 92 [500] 551 983 172041 676 982 173086	18 940 203189 883 97 872 933 204168 833 205223 387 636 886
783 910 [1000] 85 174215 604 782 175387 449 613 710 176240	206198 282 446 525 608 718 207318 436 679 788 98 885 92
399 [3000] 878 177185 222 541 178064 480 841 179159 524 929	208218 48 609 798 209289 473 79
180464 181028 873 765 182728 823 974 183031 108 732	210152 358 568 809 211006 [500] 57 [1000] 64 150 285 870
912 184070 342 546 [500] 78 707 [1000] 185724 [500] 31 [500]	212913 55 213591 726 [1000] 808 [500] 214852 215266 380
185 186044 927 49 408 [500] 789 897 940 187350 [500] 188214	[1000] 466 77 642 618 216279 97 488 825 94 217087 198 254
190 424 583 729 84 189352 587 642	223 884 218080 104 46 81 222 534 976 218384 [3000] 845
180000 383 97 508 742 822 909 191275 97 358 510 192178	229 95 885
40 193062 [1000] 808 194132 426 584 856 90 195064 134 368	230190 390 596 746 231467 535 778 918 232423 533 744
489 519 668 196341 845 197006 136 80 464 198033 135 360	75 839 44 [500] 968 232327 536 40 [500] 47 823 82 234264 301
569 749 85 199400 77 92 958	[3000] 552 [500] 656 747 820 232589 687 811 232680 212 450 606
200085 190 415 201149 607 51 769 80 987 202105 800	399 20 227045 675 915 27 228181 278 382 714 [500] 33 [3000] 842
18 940 203189 883 97 872 933 204168 833 205223 387 636 886	229349 83 502 12 23 600 63 [500]
206198 282 446 525 608 718 207318 436 679 788 98 885 92	230019 [1000] 138 741 231056 112 [500] 64 217 90 346 748
208218 48 609 798 209289 473 79	232271 470 78 808 48 760 232287 394 418

WTB. New-York, 31. Mai. — Warenberichte.

Waren	31.	29.	Waren	31.	29.
Wollw. 10,95	10,83 1/2	10,83 1/2	Wollw. 10,95	10,83 1/2	10,83 1/2
Wollw. 10,95	10,83 1/2	10,83 1/2	Wollw. 10,95	10,83 1/2	10,83 1/2
Wollw. 10,95	10,83 1/2	10			